



EDITORIAL

IM SCHEINWERFER

SCHEIBENWISCHER

FREISPRECHANLAGE

RÜCKSPIEGEL

KLARSICHT Juni/2015



François Launaz
Präsident auto-schweiz

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der 3. Juni 2015 wird bei auto-schweiz in prägender Erinnerung bleiben. Auf der Tribüne im Bundeshaus hat eine Delegation von uns live miterlebt, wie der Nationalrat zunächst über die gleichzeitige Behandlung unserer «Milchkuh-Initiative» mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF beriet – vielleicht sollte ich eher sagen «stritt». Die Pro- und Kontra-Argumente zu unserer Initiative flogen hin und her, als ob der Abstimmungskampf schon begonnen hätte. Dann folgte das Votum des Parlaments zum Antrag: Die roten und grünen Punkte hielten sich auf der Anzeige die Waage, es war kein klares Ergebnis auszumachen. Dann die Auszählung: Der Antrag auf gleichzeitige Behandlung der «Milchkuh-Initiative» mit dem NAF wurde mit 93 zu 91 Stimmen bei 2 Enthaltungen denkbar knapp abgelehnt. Aus unserer Sicht eine verpasste Chance, denn das hätte einen Kompromiss beim NAF erst möglich gemacht. Die bundesrätliche Vorlage mit einer Erhöhung des Mineralölsteuerzuschlags um 6 Rappen pro Liter Treibstoff ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel. Am Ende lehnte der Nationalrat auch die Initiative selbst mit 97 zu 65 Stimmen bei 11 Enthaltungen ab.

Das bedeutet: Die Milchkuh geht vors Volk! Über die Initiative wird aller Voraussicht nach 2016 abgestimmt. Das Initiativkomitee und die zahlreich dort vertretenen Interessensgruppen und Verbände sind bereit dafür. Wir werden im Abstimmungskampf deutlich machen, warum der Raubzug auf das Geld der staugeplagten

Strassenbenützer ein Ende haben muss. Und wir sind uns sicher, dass die Anliegen der «Milchkuh-Initiative» in der Bevölkerung auf grosse Unterstützung stossen werden.

Ich wünsche Ihnen mit dem neuen KLARSICHT-Newsletter eine spannende Lektüre!



IM SCHEINWERFER

Sessionsrückblick: Nationalrat schlägt Tür zu, «Milchkuh» geht vors Volk

Das Parlament hat die Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» endgültig abgelehnt. Nach dem Ständerat hat in der vergangenen Session auch der Nationalrat die Vorlage ohne Gegenvorschlag bzw. möglicher Verknüpfung mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) zur Ablehnung empfohlen. Nun kommt die «Milchkuh-Initiative» mit ihrer Forderung nach einer vollständigen Zweckbindung der Strasseneinnahmen für den Ausbau und Unterhalt der Strasseninfrastruktur vor das schweizerische Stimmvolk. Die Abstimmung könnte bereits im ersten Halbjahr 2016 stattfinden. [Mehr](#)



Neuer Stau-Rekord auf Schweizer Nationalstrassen

Im vergangenen Jahr standen die Strassenbenützer in der Schweiz so lange im Stau wie nie zuvor: Mehr als 21'500 Stunden lang ging auf den Nationalstrassen gar nichts mehr. Dabei spricht das [Faktenblatt «Verkehrsfluss 2014»](#) des Bundesamtes für Strassen ASTRA eine eindeutige Sprache. So ist der erneute deutliche Anstieg der Staustunden um 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2013: 3,4 Prozent) nicht etwa auf Baustellen oder Unfälle zurück zu führen. Der Grossteil des Stillstands auf den Nationalstrassen, über 85 Prozent, ist einzig und allein der Überlastung geschuldet. Die volkswirtschaftlichen und ökologischen Schäden sind enorm. Längst überfällige Investitionen in das Strassennetz müssen jetzt dringend getätigt werden. [Mehr](#)



«Phase-in» auch für nächstes CO2-Ziel

Die Schweizer Automobil-Importeure haben die CO₂-Zielvorgaben für 2014 gemäss den vom Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlichten Zahlen erreicht (**Mitteilung**). Dies jedoch nur, weil lediglich die effizientesten 80 Prozent der Fahrzeugflotte angerechnet wurden. Sämtliche im vergangenen Jahr neu zugelassenen Personenwagen verfügten über einen durchschnittlichen Ausstoss von 142 Gramm CO₂/km, die Zielvorgabe liegt bei 130 Gramm. Es hat sich gezeigt, dass die schrittweise Einführung von Emissions-Zielvorgaben, das sogenannte «Phase-in», eine effektive und wirtschaftsfreundliche Lösung ist, Klimaziele zu erreichen. Deshalb fordert auto-schweiz eine analoge Regelung für das nächste Ziel von 95 Gramm CO₂/km, das ab 2020 gelten soll. Ansonsten drohen der Automobilbranche Millionen-Strafen, deren Konsequenz den Verlust von Arbeitsplätzen bedeuten würde. **Mehr**



Geplantes Klima- und Energielenkungssystem mit verheerenden Auswirkungen

Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zum Entwurf für ein neues Klima- und Energielenkungssystem abgeschlossen. Der angedachte Paradigmenwechsel hin zu einer Lenkungsabgabe auf Treibstoffe wäre extrem schädlich für die Schweiz, vor allem angesichts ihrer geographischen und wirtschaftlichen Ausgangslage. Das mit dem Entwurf abzusehende Szenario würde zu drastischen ökonomischen Einschnitten führen, die im erläuternden Bericht verharmlost werden. Die Schweiz wird bei zusätzlich erhöhten Treibstoffpreisen massiv weniger Steuereinnahmen zu verzeichnen haben. Ein starker Franken multipliziert diesen Effekt noch. Der Bundesrat plant für das neue Klima- und Energielenkungssystem eine Volksabstimmung. **Mehr**



SCHEIBENWISCHER

auto-schweiz-GV: Automobilbranche steht geschlossen hinter «Milchkuh-Initiative»

Rund 65 Mitglieder und Gäste haben an der auto-schweiz Generalversammlung teilgenommen. Die Initianten der «Milchkuh-Initiative» haben dabei deutlich gemacht, dass sie ihr Anliegen für eine faire Verkehrsfinanzierung bis zu einer möglichen Volksabstimmung mit Nachdruck unterstützen werden. Während des offiziellen Teils der Generalversammlung wurde der Ideen- und Namensgeber der «Milchkuh-Initiative» sowie ehemalige Präsident von auto-schweiz, Max Nötzli, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zudem wurden Philipp Rhomberg, Generaldirektor von Toyota Schweiz, und Bruno Suter, Leiter Vertrieb der BMW (Schweiz) AG, für weitere drei Jahre in den fünfköpfigen Vorstand von auto-schweiz gewählt. Die weiteren Mitglieder neben Präsident François Launaz sind Marcel Guerry, CEO der Mercedes-Benz Schweiz AG, und Morten Hannesbo, CEO der AMAG Automobil- und Motoren AG, welche beide als Vizepräsidenten von auto-schweiz amten. [Mehr](#) / [Fotos](#)



Anhörung zu Konzeptbericht Mobility-Pricing gestartet

Der Bundesrat hat in seiner Infrastrukturstrategie festgehalten, dass längerfristig ein neues Finanzierungsmodell für Strasse und Schiene zu prüfen sei. Ein Konzeptbericht Mobility Pricing soll hierfür Modellvarianten für die Schweiz aufzeigen, ohne jedoch einen Auftrag für eine spätere Umsetzung oder Tarife und Preisgestaltung zu enthalten. Im Mai 2015 ist der Entwurf des Konzeptberichts erschienen. Der Bundesrat hat nun die Anhörung eröffnet. Diese dauert bis Mitte September 2015. Danach werden die Rückmeldungen ausgewertet, damit gestützt darauf eine breite gesellschaftliche und politische Diskussion geführt werden kann. auto-schweiz wird ebenfalls an der Anhörung teilnehmen, hat gegenüber einem Mobility-Pricing-System unter den derzeitigen Rahmenbedingungen jedoch eine ablehnende Haltung ([Position auto-schweiz](#)). [Mehr](#)



Alternative Antriebe im Aufwind

Der Schweizer Automobilmarkt entwickelt sich weiter positiv. Der Fahrzeugabsatz ist in den ersten fünf Monaten des Jahres um 5,5 Prozent auf 128'679 Personenwagen gestiegen. Zu verdanken ist der Zuwachs zu einem beachtlichen Teil den Alternativ-Antrieben. So betrug der kumulierte Zuwachs im bisherigen Jahresverlauf 38,8 Prozent verglichen mit den ersten fünf Monaten 2014. Damals waren noch 3'821 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben abgesetzt worden, jetzt liegt der Wert bei 5'305. [Mehr / Verkaufszahlen nach Marken](#)



FREISPRECHANLAGE

auto-schweiz bei Facebook und Twitter: Folgen Sie uns!

auto-schweiz hat seine Präsenz auf den sozialen Medien verstärkt. Auf Facebook und Twitter wird über die aktuellen verkehrsrelevanten Themen informiert und diskutiert. Wir freuen uns über weitere Likes und Followers: [auto-schweiz auf Facebook](#) / [auto-schweiz auf Twitter](#)



Generation Y und das Auto – Nutzen vor Status?

Der Generation Y (nach 1980 geboren, auch Millennials genannt) eilt der Ruf voraus, sie seien nicht daran interessiert, ein Auto zu besitzen. Frühere Studien haben dies belegt, neue Untersuchungen widersprechen dieser Aussage. Das Thema ist umstritten – Experten meinen auch, dass die Bedeutung des Autos sich mehr zwischen Stadt- und Landbevölkerung unterscheidet. Der Einfluss des Wohnorts falle also stärker ins Gewicht als der Faktor Generation. Tatsache ist, dass die Zahl der Schweizer Führerscheinbesitzer in der jüngsten Altersgruppe über die letzten Jahre kontinuierlich zurückging. Autokonzerne reagieren und beginnen mehr und mehr

den Schritt zum Mobilitätsanbieter zu vollziehen. In der Schweiz bleibt die motorisierte individuelle Mobilität jedoch weiterhin ein grosses Bedürfnis, wie die jüngsten Verkaufszahlen verdeutlichen. [Mehr](#)

RÜCKSPIEGEL

auto-schweiz und verkehrspolitisch relevante Beiträge in den Medien:

- Streitgespräch zwischen Walter Wobmann (SVP) und Regula Rytz (Grüne) im 20 Minuten: [«Die Autofahrer sind die Milchkühe der Nation»](#)
- Dieter Kläy, Ressortleiter Mobilität beim Schweizerischen Gewerbeverband sgV, über die verpasste Chance, die Milchkuh-Initiative und den NAF gleichzeitig zu behandeln: [«Die Kurve leider nicht gekriegt.»](#)
- Artikel in der BaslerZeitung: [«Basel zockt Parkierer über Nacht ab»](#)

HERAUSGEBER

auto-schweiz

Wölflistrasse 5, 3006 Bern, T + 41 31 306 65 65, F + 41 31 306 65 60

info@auto-schweiz.ch, www.auto-schweiz.ch

[Aktualisieren](#) | [Newsletter abbestellen](#)